Markus Fuchs
Antoniterstr. 16
65929 Frankfurt am Main

Im Wahlkreis „Frankfurt I“ tritt Markus Fuchs an, Fuchs hat außerdem ein Sitz im Frankfurter Römer inne und ist Kreissprecher der AfD-Frankfurt.

An der Person Fuchs lassen sich auch die Überschneidungen der AfD zu extrem rechten Organisationen darlegen. 2014 gründete Fuchs mit dem „neurechten“ Andreas Lichert (Listenplatz 5) gemeinsam das „Bündnis Recht und Demokratie“. Auf der Internetseite des Bündnisses publizierten diverse „neurechte“ Autoren, darunter auch der wegen Volksverhetzung verurteilte Mecklenburger AfD-Politiker Holger Arppe. Oder auch Heinz Flöter, bis 2011 Vorstandsmitglied der GfP, der darüber sinniert, ob es sich bei der Bundesrepublik um einen Rechtsstaat handle. Die GfP (Gesellschaft für Publizistik) ist eine der extrem rechter Zusammenschluss von Publizisten und Wissenschaftler, gegründet von ehemaligen SS- und NSDAP-Mitgliedern.

Der letzte Eintrag auf der Seite wurde vor gut einem Jahr vorgenommen, mittlerweile ist die Seite nicht mehr erreichbar.

Mary Kahn
An den Herrnäckern 19
63150 Heusenstamm

Mary Khan tritt im Wahlkreis Frankfurt VI als Direktkandidatin an, außerdem steht sie auf der Landesliste auf Platz 27.

Außerdem ist sie die 2. stellvertretende Vorsitzende der JA Hessen und Vorsitzende der AfD Rodgau. Sie bewegt sich in einem Umfeld, welches immer wieder durch Kontakte zur Identitären Bewegung auffällt. Einer davon, nämlich Katharina Göbel, war unter anderem 2016 bei einer Aktion der IB am Frankfurter Hauptbahnhof. Eine andere, Lara Mortezaie, ist neben ihren Aktivitäten in der Jungen Alternative außerdem in einem rechtsoffenen Blackmetal-Milieu zu finden und pflegt Freundschaften mit Personen, die durch neofaschistischen Positionen auf sich Aufmerksam machen.

In der AfD und der JA wird sie von vielen als Nachwuchshoffnung gehandhabt, gleichzeitig jedoch vor allem von den männlichen Parteikollegen mit anzüglichen Bemerkungen überschüttet und dabei von diesen häufig auf ihr Aussehen reduziert.
Dabei ist Mary Khan schon früh politisch aktiv gewesen. Sie gründete vor einigen Jahren den Verein „Chili – Freiheitsrechte für Frauen aus allen Kulturkreisen“. Doch statt sich für universelle Rechte einzusetzen, wie sie es gern propagiert, hat sie keine Berührungsängste mit extrem rechten Positionen.

STADT, LAND,

Die Landesliste der hessischen AFD

zur Landtagswahl im Oktober 2018

Kampagne zur Aufdeckung ("neu"-)rechter Netzwerke in Hessen.

https://stadtlandvolk.noblogs.org

ANTIFASCHISTISCHE AKTION

Die KandidatInnen zur Landtagswahl der hessischen AfD

Bei vergangenen Wahlen oder bei Ämterübernahmen wurden die Verbindungen von AfD-PolitikerInnen aufgezeigt um die Personen und die Partei zu skandalisieren. Mittlerweile dürfte deutlich sein, wer heute noch für die AfD kandidiert, Ämter übernimmt oder Mitglied ist, trägt die rassistischen, sexistischen, antifeministischen Inhalte mit. Die AfD ist inhaltlich konsequent zu einer extrem rechten Partei geworden. Dies muss nicht durch Kontakte oder Überschneidungen belegt werden, es ist durch die Inhalte die die Partei propagiert und durch die Sprache, die sie mittlerweile in fast allen Landesparlamenten und dem Bundestag an den Tag legt, für alle sichtbar geworden. Im Oktober sind in Bayern und wenig später am 28. Oktober in Hessen Landtagswahlen. Nach jetzigem Stand wird die AfD in beide Parlamente einziehen und dadurch in allen Landesparlamenten vertreten sein. Die Erfahrung aus anderen Bundesländern sowie auf Bundesebene haben gezeigt, dass es unabdingbar ist, die Arbeit der AfD genau zu beobachten und zu thematisieren. Anträge und kleine Anfragen der AfD strotzen vor Stigmatisierung von Minderheiten und reproduzieren die Ungleichheitsideologie der Partei. Dennoch wird die Partei in weiten Teilen von den Personen unterstützt und gewählt, gegen die sich die Politik der AfD wendet.

Im folgenden sind KandidatInnen der hessischen AfD aufgeführt, die für die kommende Landtagswahl aufgestelt wurden.

Jens Mierdel
Berliner Straße 17
36119 Neuhof

Als Direktkandidat im Wahlkreis „Fulda I" tritt der Vorsitzende der „Jungen Alternative" Fulda und AfD-Abgeordneter im Kreistag Fulda, Jens Mierdel, an.

Mierdel war bis Mitte 2015 bei der „Identitären Bewegung" in Fulda aktiv. Offenbar wurde dieses Engagement lediglich durch formelle Gründe beendet. So gibt es einen Unvereinbarkeitsbeschluss, der Mierdel de facto vor die Wahl gestellt haben muss, ob er weiter bei der IB oder der AfD / JA aktiv sein will.

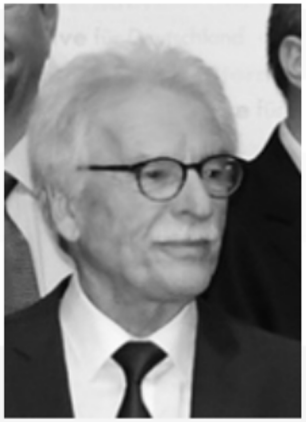
Inhaltlich hat Mierdel sich aber offensichtlich nicht von den Positionen verabschiedet. So gab es Streit bei der Fuldarer AfD, in dem Mierdel keine unwichtige Rolle gespielt haben soll. Hintergrund des Streits war ein parteiinterner Streit über den immer weiter voranschreitenden Rechtsdruck des Kreisverbandes. So sollen sich in den vergangenen Monaten einige Mitglieder gegen die Fixierung auf die Themen „Asyl" und „Zuwanderung" und „Kontakte zu rechtsextremen Organisationen", wie der „Identitären Bewegung" ausgesprochen haben.

Eric Markert
Gartenstraße 7
35274 Krichhain

Eric Markert führte 2015 bereits mit 18 Jahren als Kreisvorsitzender den AfD Kreisverband Marburg Biedenkopf an. Gemeinsam mit seiner Mutter Ulrike Makert (Stellv. Kreisvoritzende) baute er die Strukturen der AfD im Landkreis nach mehren Spaltungsprozessen aus, wobei ihn der fortschreitende Rechtsruck der Partei nicht aufhielt. Dies spiegelt sich auch in seiner Politik im Kreisverband wieder.

Nach dem er sein Abitur in Kirchhain abgeschlossen hatte begann er ein Studium in Marburg. Er war am 31. März 2017 an dem nicht sehr langlebigen Projekt einer Jungen Alternative Marburg Biedenkopf beteiligt und gründete diese mit dem Identitären und Marburger Burschenschafter der Germania Marburg, Nils Grunemann.
3 Tage nachdem die AfD Marburg-Biedenkopf im Kreistag eine Resolution gegen Gewalt als Mittel der politischen Auseinandersetzung einbrachte, fiel Eric Makert durch die Bedrohung von vermeintlichen Antifaschist_innen in einem Marburger Supermarkt auf. Hierbei bepöbelte er eine Person als „Zecke" und meinte, er habe Lust „Zecken" zu klatschen.
Wie ernst es die JA Marburg-Biedenkopf mit der vermeintlichen Gewaltfreiheit hält, zeigte sich auch am JA-Landeskongress am 29.4.17 auf dem Haus der extrem rechten Burschenschaft Germania Marburg. Vom Burschenhaus ausgehend kam es zu bewaffneten Angriffen auf FotografInnen.

Erik Markert tritt als Direktkandidat für den Wahlkreis „Marburg-Biedenkopf II" an.



Rolf Kahnt
Ludwigstraße 30
64625 Bensheim

Der Kreisvorsitzender an der Bergstraße und Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Bensheim, sowie des Kreistages Bergstrasse Rolf Kahnt rangiert auf Platz 14, des weiteren tritt er als Direktkandidat im Wahlkreis „Bergstraße II" an. Kahnt war von 2015 bis 2017 AfD-Landesvorsitzender, seit der Wahl im Dezember 2017 ist er stellvertretender Landesvorsitzender.

Auch Kahnt offenbart sein rückwärtsgewandtes Gesellschaftsbild und fabuliert von Umerziehung durch „idologische Zwangsmaßnahmen", deren „intellektueller Brandstifter war dabei die Frankfurter Schule, die den zerstörerischen Kulturbruch die 68er-Generation erst gesellschaftsfähig machte". Des weiteren glorifiziert er eine Generation, die nicht bereit war ihre Beteiligung am NS zu reflektieren, als eine „Gesellschaft [die] bis dahin intakt gewesen war".

In diese Stoßrichtung ging es auch anlässlich einer Wahlkampfveranstaltung mit Angela Merkel, zu welcher Kahnt und die AfD zum Protest aufriefen, dabei wurde der nahezu wahnhafte Charakter des Aufrufs deutlich. Als Kahnt schrieb, dass Merkel „das deutsche Volk als Souverän" leugne und eine „Neubesiedelungspolitik mit Millionen Fremden, noch dazu mit islamischem Glauben, der die Grundrechte und das Rechtssystem in Deutschland missachte" vorantreibe. Spätestens hieran wird deutlich, dass es Kahnt und der AfD vor allem um die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland und der Propagierung der vermeintlichen Heilsversprechung einer „Volksgemeinschaft" geht.

Walter Wissenbach
Dalbergstr. 16
63456 Hanau

Auf Platz 16 rangiert Walter Wissenbach aus Hanau, der auch im Wahlkreis „Main-Kinzig II" als Direktkandidat antritt.

In seiner Bewerbungsrede für die Landesliste betonte dieser, dass alles Inhaltliche von seinen VorrednerInnen schon gesagt worden sei, und attestiert das „ausnahmslos [..] richtiges" gesagt wurde. Demnach barg Wissenbachs Rede nicht viel neues, lediglich die Forderung nach „einer Abschiebehaftanstalt mit großen Kapazitäten" welche „wichtiger als die finanzielle Unterstützung von Lehrstühlen für Genderforschung" sei, war in diese Form noch nicht gefallen.

Wissenbachs Alleinstellungsmerkmal war eine realpolitischen Utopie. So stellt er die AfD als unverzichtbar für die kommende Landesregierung da und benennt die Besetzung des „Innenministeriums und idealerweise auch das Justizministeriums" als Ziel. Letztlich taugt Wissenbach auch als Beispiel was „gemäßigt" in der AfD bedeutet, wollte er im vergangenen Oktober doch mit der neu gegründeten „alternativen Mitte" den hessischen Landesverband auf einen moderateren Kurs bringen. Die „alternativen Mitte" hatte nicht lange Bestand und Wissenbach scheint sich mit dem Kurs des Landesverbandes nun mehr als nur arrangiert zu haben.

Rainer Rahn
Mathildenstrasse 1
60599 Frankfurt am Main

Rainer Rahn wurde für die Landtagswahl als Spitzenkandidat der hessischen AfD gewählt. Er ist bereits seit 2016 Fraktionvorsitzender der AfD in der Stadtverordnetenversammlung im Frankfurter Römer. Dort hat Rahn bereits seit seinem Einzug 2006 als Teil der Flughafenausbaugegner ein Mandat erlangt. Zwischenzeitlich war er auch Teil der FDP-Fraktion, sowie des Zweckbündnisses Römer-Fraktion.

In verschieden Interviews, Reden und Anträgen gibt Rahn und die AfD im Römer die rechten Inhalte der Partei wieder. Dabei werden soziale Konflikte so interpretiert, dass letztendlich das rassistische und sexistische Bild der Partei damit bekräftigt wird. Demnach argumentierte Rahn, dass Frauenprojekten die Finanzierung gekürzt werden sollen, da diese nicht mehr notwendig wären, wenn es konsequente Abschiebungen gäbe. Nach diesem Muster erklärter Rahn auch Gewalt auf Schulhöfen, diese würden nicht öffentlich, da es sich hierbei oftmals um „interkulturelle oder interreligiöse Konflikte handelt". Rahn zeichnet hierbei also ein völkisches Bild der Gesellschaft, welche reibungslos funktionieren würde wenn es keine Flucht oder Zuwanderung gäbe. Damit bewegt er sich inhaltlich in der extrem Rechten, die propagiert, dass homogene Völker existieren und diese ihren angestammten Platz haben würden.

Robert Lambrou
Calvinstraße 14
65199 Wiesbaden

Im Dezember 2017 wurde Robert Lambrou überraschend als Teil der Doppelspitze der hessischen AfD gewählt. Bis dahin war er innerhalb der AfD nicht sonderlich aufgefallen. Viele hatten damit gerechnet, dass eine Person mit deutlich offensiverer rechter Position den Posten begleiten und somit dem Trend in anderen Bundesländern folgen würde. So entstand der Eindruck, dass es auch eine taktische Wahl war, den als gemäßigt geltenden Lambrou an die Spitze zu wählen. Vor allem profitierte Lambrou, der eigentlich Diplom-Kaufmann ist, davon „eine große Anziehungskraft auf Sicherheitskräfte" innerhalb der AfD zu haben, welche einen beträchtlichen Teil in der hessischen AfD ausmachen.

Es dauerte jedoch nicht lange bis Lambrou die dezidiert extrem Rechten im Landesverband bediente und somit deutlich wurde was „gemäßigt" in der AfD bedeutet: „Ein Teil der Migranten hat diese Sicherheitslage mit zuverantworten." und analysierte weiter: „Messerstecherei etwa sei ein typisches Delikt von Nordafrikanern".

Lambrou ist aktuell Parlamentarischer Geschäftsführer der AfD-Fraktion im Wiesbadener Rathaus, bei der Landtagswahl steht er auf Platz 2 Landesliste und tritt als Direktkandidat im Wahlkreis „Wiesbaden II" an.

Klaus Herrmann
Bad Nauheimer Straße 8
35510 Butzbach

Zweiter Teil der Doppelspitze der hessischen AfD ist Klaus Herrmann aus Butzbach. Herrmann ist der prominenteste Vertreter der (ehemaligen) PolizistInnen in der hessischen AfD. Der Kriminalbeamte a.D. ist seit 2013 in der AfD und wurde im Februar 2016 zum Kreissprecher der AfD in der Wetterau gewählt, das Amt legte er Anfang der Jahres nach seiner Wahl zum Vorsitzenden der hessischen AfD nieder. Seit April 2016 ist er außerdem Fraktionsvorsitzender der AfD im Wetterauer Kreistag. Er tritt bei der Landtagswahl als Direktkandidat im Wahlkreis „ Wetterau III“ an und wurde auf Platz 3 der Landesliste gewählt.

Auch Herrmann soll für „bürgerlich-konservative“ Inhalte und Anschlussfähigkeit der Partei stehen. Wie auch bei Lambrou handelt es sich um von der Partei verbreitete Phrasen. Auch Herrmann verbindet mit Geflüchteten in erster Linie Kriminalität. Demnach scheint es in der rassistischen Logik eindeutig darauf hinaus zulaufen, dass, „wenn eine unbegrenzte Zahl von Flüchtlingen aufgenommen wird [...] Kriminalitätsviertel wie in manchen Großstädten entstehen“. Auch im Bundestagswahlkampf unterstrich Herrmann, dass er dem Parteisprech nacheifert und betonte das „die Auseinandersetzung mit dem linksgrünen Lager und deren Multikultipolitik“ nicht zu vernachlässigen sei.

Nikolaus Pethö
Guckertsweg 24
35423 Lich

Ein weitere Vertreter der Polizei in der AfD Hessen ist der Licher Nikolaus Pethö. Der 46 Jährige ist aktuell Fraktionsvorsitzenden im Kreistag Giessen für die AfD. Neben Listenplatz 4 kandidiert auch er auch im Wahlkreis „Gießen II“ als Direktkandidat.

Im Herbst vergangenen Jahres hatte Pethö als Vorsitzender der AfD-Fraktion die Abschaffung des Kreisausländerbeirats gefordert und das Gremium als „ Kasperletheater“ bezeichnet. Deren Vorsitzender analysierte bei einer Veranstaltung dann die Facebook-Seite der Giessener AfD und kam zu dem Schluss, dass dort eine »Parallelwelt, in der Angst geschürt wird« geschaffen wurde und fortlaufend »rassistische Hetze« betrieben würde. Daraufhin wurden mehrere gerichtliche Auseinandersetzungen von der Giessener AfD und Pethö persönlich gegen den Kreisausländerbeirat angestrengt, die jedoch alle zum Nachteil der AfD bzw. Pethös ausgingen.

Claudia Papst-Dippel
Scheidwartstraße 6
34471 Volkmarsen

Die zweite Frau auf einer aussichtsreichen Position auf der Landesliste ist Claudia Papst-Dippel aus dem nordhessischen Volkmarsen. Sie ist aktuell Kreistagsabgeordnete im Kreistag Waldeck-Frankenberg.

Papst-Dippel macht „Familie“ zu einem ihre Kernthemen und kehrt hierbei ihr rückständiges Weltbild nach außen. Aus einer sexistischen und homophoben Blickrichtung sind für sie „Ehe für alle“ oder der Christopher-Street-Day „weder sinn- noch identitätsstiftend“. Obendrein sieht sie neben der Familie – so wie sie sie versteht – auch noch den Glauben als Basis der Kultur. Dem gegenüber steht fast zwangsläufig das, was in der AfD unter „Frühsexualisierung“ begriffen wird, dies stellt für sie einen gezielten Angriff auf die Familie dar. Papst-Dippel bedient auch hier die Klischees und Verschwörungstheorien die sich rund um das Themenfeld in der Partei etabliert haben. Stellt dabei heteronormatives als gesund da, dem entgegen andere Geschlechter- oder Familienbilder als beliebig, identitätslos und resümiert „damit wird ein gesundes und glückliches Leben fast unmöglich gemacht“.
Auch Windräder sind Papst-Dippel ein Dorn im Auge. Hier offenbart sich erneut eine Affinität für Verschwörungsideologien, wenn sie über „Mainstreammedien“ redet und diesen unterstellt bewusst Dinge zu verschweigen, die in letzter Konsequenz krank machen würden. So kommt sie zu dem Schluss die „gesamte Gesellschaft wird gespalten durch Ideologien und Fragmentierungen von Informationen“.

Dimitri Schulz
Schlossplatz 9
65183 Wiesbaden

Auf Platz 13 und als Direktkandidat in „Wiesbaden I“ tritt Dimitri Schulz zur Wahl an. Schulz sitzt momentan in der Stadtverordnetenversammlung in Wiesbaden für die AfD. Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender der „Interessengemeinschaft der Russlanddeutschen in der AfD“ (IgdRD).

So stellt er in den Vordergrund, dass seine Familie durch ihre späte Zuwanderung - „zum Glück“ - noch nicht in Deutschland waren „während der Umerziehung des deutschen Volkes seit den 68ern“. Der daraus resultierende „links-gründe Schuldkult“ sei laut Schulz mittlerweile grenzenlos und begründe „die Aufnahmebereitschaft der ganzen Afrikanischen Welt“. Geradezu zwangsläufig stellt Schultz dem die „Gräueltaten am den deutschen Volk“ gegenüber und resümiert: „Wo bleiben die positive Aspekte der deutschen Geschichte, die bei weitem alles Negative überwiegen“.
Letztendlich fordert er, dass „Heimat wieder ein Teil der Identität wird“. Diese Identität soll von deutschen Leistungen im Osten Europas geprägt sein, genauso wie vom Gedenken an die hunderttausende Deutsche die in Russischen Gulags ums Leben kamen. Dass es von Geschichtsrevisionismus zeugt, dass Schulz wesentliche Teile der deutschen Geschichte nicht mal andeutet passt in das Bild, welches Gauland mit seiner „Vogelschiss“-Metapher bereits manifestiert hat. Dass Schulz in einem Interview das er der „IgdRD“ gab hoffte, „dass das Land blüht [...] die nächsten 120 Jahre oder auch mehr, 1000 Jahre“ lässt sich als weitere Untermauerung dieses Weltbilds verstehen.

Dirk Gaw
An der Grüngesweide 2
65760 Eschborn

Dirk Gaw aus Eschborn ist Mitglied der AfD-Fraktion im Kreistag des Main-Taunus-Kreis. Für die Landtagswahl wurde er auf Platz 11 der Landesliste gewählt.

Auch er ist Polizeibeamter und schiebt das auch in den Fokus seiner politischen Agenda. Der Polizeiapparat soll weitere Befugnisse haben. Datenschutz und Bürgerrechte spielen hierbei eine untergeordnete Rolle; „Wer nicht zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten". Ein weitere schwäche macht Gaw bei den Gerichten aus, die zu wenig repressive Urteile fällen würden und somit praktisch Menschen ermutigen würden. Letztendlich lässt Gaw dann auch immer wieder durchschimmern um wen es dabei geht. Geflüchtete Menschen mit einer „von Gewalt geprägten Sozialisation". Demnach ist auch für ihn beispielsweise sexualisierte Gewalt, ein vor allem an „Nordafrikanische Tätergruppen" gekoppeltes Problem.

Alexandra Walter
Lucas-Cranach-Strasse 62
65428 Rüsselsheim

Auf Platz 12 ist mit Alexandra Walter aus Rüsselsheim erst die erste Frau auf der Landesliste. Es ist bezeichnend und ein Zustandsbeschreibung für die stark männlich geprägte AfD. In vielen Gremien und Vorständen sitzt oftmals überhaupt keine Frau oder wie auch im Landesvorstand nur eine, die das Gefühl erweckt das sie in erster Linie eine „Quote" erfüllen muss. Frauen sind demnach nicht nur auf der Landesliste (insgesamt 4 von 30), sondern im ganzen Landesverband unterrepräsentiert, der Anteil von Frauen in Hessen liege laut Parteiangaben lediglich zwischen 15 und 20%.

Alexandra Walter ist Kreisbeigeordnete der AfD-Fraktion im Kreistag Groß-Gerau, außerdem tritt sie im Wahlkreis „Gross Gerau I" als Direktkandidatin an.
Als ihren Schwerpunkt hat sie die Kultur und Medien benannt und stimmt bei dem Themengebiet auch gleich in den Parteikanon ein, verortet jegliche Kultur als „links" und bemängelt die fehlende Assoziation zu „Heimat" und „Nation". Demnach ist einer ihrer Hauptforderungen die Finanzierung „linksidologischer Kulturprojekte" zu beenden. Sie gibt sich völkisch, sagt dass Kultur bedeutete, dass Eigene zu pflegen, und wehrt sich gegen ein „Europäisches Kulturerbe". Letztendlich subsumiert sie unter Kultur auch die Denkmalpflege und weist fast zwangsläufig auf die Kriegsdenkmäler bzw. Kriegsgräber hin, an deren Verfall sie den „maroden Zeitgeist" erkennen will.

Andreas Lichert
Ringstraße 26
61231 Bad Nauheim

Auf Listenplatz 5 ist mit Andreas Lichert ein Akteur der „Neuen Rechten" vertreten. Der Sprecher der Wetterauer AfD ist bei der vergangenen Bundestagswahl nur knapp gescheitert und musste auch bei der Wahl zum neuen Landesvorstand im Dezember eine Niederlage hinnehmen. Er tritt außerdem als Direktkandidat im Wahlkreis „Wetterau II" an.

Lichert ist omnipräsenter Knotenpunkt des Netzwerks der „Neuen Rechten" in Deutschland. Seit einigen Jahren ist Vorsitzender des Trägervereins des „neurechten" ThinkTank „Institut für Staatspolitik" und tritt bei deren Kongressen oder Akademien auch als Moderator oder Redner auf. Als Bevollmächtigter der Titurel-Stiftung kaufte er das Haus in Halle, was nun hauptsächlich von Akteuren der „Identitären Bewegung" bewohnt und bespielt wird. Mit der „Identitären Bewegung" hatte Lichert schon vor einigen Jahren zu tun, als diese 2013 die von ihm gegründete – und mittlerweile wieder geschlossenen - Projektwerkstatt in Karben nutzten. Auch zu extrem rechten Burschenschaften hat er Verbindungen. So war er bei dem JA-Landeskongress im April 2017 in der Burschenschaft Germania von wo aus an diesem Tag bewaffnete Angriffe auf AntifaschistInnen ausgingen. Außerdem trat Lichert in Videos der extrem rechten Organisation EinProzent auf. Jene wurde von Philip Stein mitbegründet, Stein ist Mitglied der Marburger DB-Burschenschaft Germania, wo Lichert 2017 auch einen Vortrag hielt.

Heiko Scholz
Pfarrer-Reuter-Str. 23
65817 Eppstein

Auf Listenplatz 6 wurde Heiko Scholz aus Eppstein gewählt. Scholz ist Beisitzer in Landesvorstand, sowie Kreissprecher der AfD im Main-Taunus Kreis. Darüber hinaus ist Scholz Landeswahlkampfkoordinator.

Die Partei versucht Scholz besondere Kompetenzen zuzuschreiben, da er Lehrer an einer Wiesbadener „Brennpunktschule" sei und somit prädestiniert für eine Rolle im Kampf gegen „den weiteren Zerfall des hessischen Bildungssystems" zu sein scheint. In einer Rede mit der er sich für die Landesliste bewarb, machte Scholz deutlich wie dieser Kampf aussehen könnte und gegen wen er sich richtet; „Ein vom Gleichmachungswahn getriebener Bildungsstalinismus" sei Schuld an sinkenden Leistungen und damit verbundenen sinkenden Anforderungen. So moniert Scholz, dass in Gesamtschulen alle Schüler*innen zusammengeworfen würden, selbst „Förderschüler" und obendrauf – das darf bei der AfD nicht fehlen – noch „Flüchtlinge". Dem Elitenanspruch der AfD steht diesem diametral gegenüber, hier wird auch das rückständige und sozialdarwinistische Bild der Partei deutlich, wenn Scholz sogar Schüler*innen mit „körperlichen Behinderungen" als Problem für das Lernniveau ausmacht und resümiert, dass für ihn das „Sparmodel" Inklusion gescheitert sei.

Karl Hermann Bolldorf
Lindenstraße 3
35216 Biedenkopf

Karl Hermann Bolldorf kandidiert für den hessischen Landtag auf Listenplatz 7 für die AfD. Der ehmalige CDUler war bereits Bürgermeister von Biedenkopf bevor er zur AfD wechselte.
Der 69 Jährige sitzt bereits seit 2016 im Kreistag Marburg Biedenkopf für die AfD.

Er wirbt unter anderem mit den Slogan „Vorbild Ungarn: Einwanderung ist kein Menschenrecht, sondern ein Privileg." In Ungarn spitzen sich die Verhältnisse seit Jahren unter der extrem rechten Jobbik Partei zu. Neben einer Politik der Abschottung wurde in Ungarn ein Klima geschaffen in dem Nazis, mit dem Rückhalt von Teilen der Bevölkerung, morden können. Dieser Zustand ist für Bolldorf offensichtlich nicht nur ein Vorbild sondern er betont seine Unterstützung für die Politik Victor Orbans (Jobbik), dessen rassistische Politik zentral für die autoritäre Formierung in Ungarn ist.
Er sympathisiert mit der „Demo für alle" und ist wohl dem christlich fundamentalistischen Flügel der AfD zuzuordnen.

Arno Enners
Jahnstraße 4
35394 Gießen

Der Sprecher der AfD Giessen und Stadtverordnete Enners, tritt für die AfD in „Giessen I" als Direktkandidat an, aussichtsreicher für den Einzug in den Landtag dürfte aber der Listenplatz 8 sein, auf den Enners gewählt wurde.

Gerade der Facebookauftritt der Giessener AfD war immer wieder in der Diskussion, regelmäßig wurden dort Posts von extrem rechten verschwörungstheoretischen Webseiten geteilt und klar extrem rechte Inhalte verbreitet. Nach dem die Seite bei einer Veranstaltung durch den Vorsitzenden des Kreisausländerbeirats seziert und analysiert wurde, wollte der Giessener Kreisverband unter den Leitung von Enners sich nicht als „rechtsextrem" benennen lassen und versuchte dagegen gerichtlich vorzugehen, jedoch ohne Erfolg.

Enners und sein AfD-Kollege Reichmann versuchten sich daraufhin in einer Giessener Zeitung in der AfD-typischen Opferhaltung und dem „Versuch, vollständige kommunalpolitische Alternativ- und Ahnungslosigkeit zu kaschieren und von dem klar erkennbaren extrem stark rechtslastigen Hintergrund auch des Gießener AfD-Kreisverbandes abzulenken" wie es ein Giessener SPDler treffend formulierte.

Volker Richter
Lindenstraße 26
34277 Fuldabrück

Auf Listenplatz 9 rangiert Volker Richter aus Fuldabrück, außerdem tritt auch er als Direktkandidat an im Wahlkreis „ Kassel-Land II". Das Mitglied des Landesvorstands sitzt aktuell für die AfD im Kreistag Kassel. Außerdem ist er Beisitzer im Gemeindevorstand der Gemeinde Fuldabrück. 2013 war er am Aufbau des Kreisverbandes Kassel Land beteiligt und für wenige Monate dessen Sprecher.

Volker Richter gib sich als sehr gemäßigt, redet von sachlichen Auseinandersetzungen und argumentiert gegen Verallgemeinerungen, fast könnte der Eindruck entstehen er wäre in der falschen Partei. Doch gibt er sich oft subtiler als es in der AfD die Regel ist. An einigen stellen blitzt das Weltbild dann doch sehr deutlich hervor, wenn Richter beispielsweise soziale Ungerechtigkeiten nur mit der Zuwanderung begründet und als Folge dieser, einzig „Parallelgesellschaften" und „höheren Kriminalitätsraten" als unausweichliche Folge benennt.
Auch der Ansatz, von einer „Gemeinschaft [..] die sich selbst verachtet" zu reden und damit zu begründen, dass niemand in dieser „aufgehen [..] wolle", sondern es „einzig zu einer Einwanderung in [das] Sozialsystem" kommen werde, birgt letztendlich einen nationalistischen und rassistischen Kern.

Frank Grobe
Erbacher Weg 15 B
65343 Eltville

Frank Grobe tritt sowohl als Direktkandidat im „Rheingau-Taunus I" als auch auf Listenplatz 10 zur Landtagswahl an. Er ist stellvertretender Sprecher der AfD Rheingau-Taunus.

Grobe sieht seinen Schwerpunkt in der Landespolitik im Bereich Wissenschaft und Kultur. Hierbei wird der antifeministische Schwerpunkt der Partei ein weiteres Mal deutlich, so legt er den Fokus auf den „Rückbau der Gender-Lehrstühle, da diese mit Wissenschaft nicht im Geringsten etwas zu tun haben". Seine „wissenschaftlichen" Gegenargumente bringen die Widersprüchlichkeiten der AfD auf den Punkt; „Der liebe Gott hat aber nur Mann und Frau geschaffen"
Demnach passt zu dem antifeministischen, sexistischen und fundamental christlichen Weltbild von Frank Grobe, sich über den „Gender-Lehrplan" in hessischen Schulen zu echauffieren. Er befürchtet: „Man will die Familie als die letzte Bastion des ‚Konservatismus' zu Fall bringen".

Neben seiner Parteiaktivität ist Grobe auch im Vorstand der „Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V." (GfbG), ein dem extrem rechten Dachverband „Deutschen Burschenschaft" nahestehender Geschichtsverein. Grobe ist ausserdem alter Herr der Burschenschaft Teutonia Aachen, welche im Dachverband „Allgemeinen Deutschen Burschenschaft" organisiert ist.